

Die Orgel

Die äußere Gestaltung des Orgelgehäuses nimmt die gotischen Spitzbögen des Raumes auf und überführt sie durch Segmentieren und Verschieben in eine moderne Formensprache ohne dabei in Willkürlichkeit zu verfallen: Alle Teile sind in ihrer Proportionierung sowohl auf den Raum als auch aufeinander bezogen. Das qualitativvoll gearbeitete, massive Eichengehäuse ist handgehobelt und ansonsten völlig unbehandelt.

Die Aufstellung des Instrumentes in einem Seitenschiff gewissermaßen direkt neben der singenden Gemeinde ist nicht unproblematisch, da der Klang den Zuhörer mit unterschiedlichem Abstand und auf unterschiedlichem Wege erreicht. Andererseits stellt sich das Instrument an jedem Punkt des Kirchraumes unterschiedlich dar, wodurch es sehr plastisch wirkt. Diese Vielfalt macht wiederum auch einen Reiz der Aufstellung auf.

Das Bedeutsamste bei einer Orgel ist – wie könnte es anders sein! – der Klang. Wichtig war uns eine klare und warme Klanggebung, die gleichzeitig mit Brillanz und Gravität gepaart ist. Hinzu kommen Fülle und Prägnanz der Flöten. Voraussetzung für ein solches klangliches Ergebnis ist eine Windversorgung, die beweglich ist wie bei einem atmenden Wesen.

Die im Pfeifwerk angelegten klanglichen Möglichkeiten der Orgel lassen sich nur mit einer sensiblen und präzisen Traktur umsetzen, die eine differenzierte Artikulation ermöglicht. Dies wurde durch eine konsequente Anlage des Instrumentes mit kurzen Trakturwegen erreicht. Die Klarheit des Klanges spiegelt sich somit auch in der Klarheit der Konstruktion sowie der Gestaltung wider - letzteres sowohl im Großen wie im Kleinen.

Wenn außergewöhnliche klangliche und spieltechnische Gestaltung zueinander kommen und sich mit einem interessant gestalteten Gehäuse verbinden, kann das daraus entstehende Instrument Spieler, Zuhörer und Betrachter erreichen und anrühren. Dies zu erreichen ist das, was uns bei unserer Arbeit antreibt.

Jörg Bente

Disposition

Hauptwerk (I): Bordun 16' Prinzipal 8' Rohrflöte 8' Viola da Gamba 8' Oktave 4' Spitzflöte 4' Nasat 2 2/3' Oktave 2' Mixtur 4fach Trompete 8'	Hinterwerk (II): Gedackt 8' Prinzipal 4' Rohrflöte 4' Schwiegel 2' Sesquialtera 2fach Sifflöte 1' Schalmei 8'	Pedal: Subbaß 16' Prinzipalbaß 8' Gedackt 8' Oktavbaß 4' Posaune 16' Trompete 8' Clarine 4' Tremulant für das ganze Werk Koppeln: I/Ped; II/Ped; II/I Ungleichschwebende Stimmung
---	--	---